

70 Verdächtige überwacht

KANTON cj. Die Untersuchungs- und Strafbehörden nutzen die technischen Möglichkeiten der modernen Kommunikation immer intensiver aus. Weil zum Beispiel jedes Handy, das nicht ausgeschaltet ist, laufend Daten über seinen Standort aussendet, greifen die Ermittler auch auf diese Angaben zurück. Diese Ermittlungsmethode muss allerdings richterlich bewilligt werden. Der so Überwachte jedoch spürt davon gar nichts. Letztes Jahr sind in der Schweiz 13 800 Mobilfunk-Überwachungen durchgeführt worden, 16 Fälle betrafen das Internet, 349 das Festnetz und 122 den Postverkehr. Auf den Kanton Schwyz entfielen 70 Fälle. Im Durchschnitt war die Überwachung im Kanton Schwyz mit 4,7 Fällen auf 10 000 Einwohner etwa gleich intensiv wie in den übrigen Zentralschweizer Kantonen. In Zürich (10,3) dagegen wurden durchschnittlich mehr als doppelt so viele Personen überwacht, in Freiburg (15,1), Tessin (17,2), Wallis (18,0) und Genf (37,4) am meisten.

Kommission für den Ausbau H8

KANTON see/pd. Die Kommission für Bauten, Strassen und Anlagen beantragt dem Kantonsrat, auf die Ausgabebewilligung für den Anschluss Steinerstrasse einzutreten und ihr zuzustimmen. Der heutige Achteilanschluss der Umfahrungsstrasse Nr. 8 in Seewen wird zu einem Vollanschluss ausgebaut. Damit wird das Verkehrsaufkommen im Dorf Seewen verringert. Das neu eingezonte Gebiet Seewenfeld kann via Steinerstrasse direkt an die Umfahrungsstrasse angeschlossen werden.

13,65 Mio. Franken

Wenn der Kantonsrat die 13,65 Mio. Franken für den Vollanschluss bewilligt, soll mit den Bauarbeiten schnellstmöglich begonnen werden. Die Gemeinde Schwyz beteiligt sich mit 2,2 Mio. Franken an den Kosten des Vollanschlusses, da damit das neue Wohngebiet Seewenfeld erschlossen wird. Der Bezirk Schwyz zahlt als Eigentümer der Steinerstrasse einen Pauschalbeitrag von 800 000 Franken.

Die Bestsellerautorin schreibt jetzt für Kinder

IBACH Nach «Wandern ist doof» ist nun auch die Schule doof: Blanca Imboden hat ihr erstes Kinderbuch geschrieben. Das zweite ist schon in der Pipeline.

SILVIA CAMENZIND

Als Primarschülerin hat Blanca Imboden Fortsetzungsgeschichten geschrieben, die sie auf dem Schulhausplatz verteilte. Die Schriftstellerin, die sie heute ist, steckte schon damals in ihr. Ansonsten war die Ibächlerin eine brave Schülerin, wie eine Aushilfslehrerin in ihrem Zeugnis vermerkte: «Sehr brav und fleissig.»

Inputs von Nichten und Neffen

So ergeben die eigenen Schuljahre nicht viel Stoff für eine Story. Aber die Schriftstellerin weiss, wo sie sich die Inspiration holen kann: «Dafür habe ich zwölf Nichten und Neffen und viele Leute im Umfeld, die als Lehrer unterrichten oder dies früher taten.» Ihre Erinnerungen an die eigenen Turnstunden – das waren keine guten – flossen in den ersten, eben veröffentlichten Band von «Schule ist doof» ein. «Johnny Depp» ist in Sachen Turnen ebenfalls eine Null.

Frank Baumann, der Mann von Blanca Imbodens Verlegerin, hat das Kinderbuch illustriert und auch Textpassagen beigetragen. «Es war eine coole Zusammenarbeit», so Imboden. Man habe auf Werbetour viel gelacht. Doch mit einem Kinderbuch bewegen sich die Autorin und der Verlag auf unbekanntem Terrain. Dennoch hat Blanca Imboden bereits den zweiten Band geschrieben. In diesem ist Sara Suter, genannt Sara Super, die Protagonistin.

Blanca Imboden bezeichnet ihr Leben gerade als «extrem aufregend». «Mein Puls ist so hoch, da kann ich mich mit Schreiben runterholen.» Imbodens Stil sind eine klare Sprache und kurze Sätze. Darum musste sie sich für das Kinderbuch nicht umstellen. Die ersten ihrer erwachsenen Fans haben «Johnny Depp» bereits gelesen. Nun sind deren Kinder dran.



Blanca Imboden und ihr erstes Kinderbuch: Ob es auch ein Bestseller wird, wie ihre anderen Bücher? Bild pd

Montessori noch nicht am Ziel

KANTON see/pd. Der Erziehungsrat verlängert die Bewilligung der Montessori Schule March (MSM) für zwei Jahre und unter Auflagen. Zu dem Schluss kommt der Rat nach Kenntnisnahme des Berichts zur Qualitätsüberprüfung. «Wenngleich in etlichen Bereichen Fortschritte erzielt worden sind, erfüllt die MSM die geforderten Ziele noch nicht vollständig», heisst es in einer Mitteilung. Mit dem Ziel, die Stabilität und Qualität der Schule zu sichern, machte der Erziehungsrat im April 2015 Auflagen, welche bis zum 31. Juli 2015 zu erfüllen waren.

Auflagen nicht erfüllt

Die Schule hat die gemachten Auflagen betreffend Finanzierung, Schulleitung und Umsetzung des Massnahmenplans aus der externen Evaluation nicht vollständig erfüllt. «Auch wenn der Erziehungsrat die bislang gemachten Sanierungsbemühungen anerkennt, so bleiben insbesondere hinsichtlich der finanziellen Situation und des Businessplans der MSM Fragen offen.» Die prognostizierte Entwicklung der Schülerzahl, für welche die MSM innert Jahresfrist mit einer Verdoppelung rechnet, erscheine unsicher. Ähnliches gelte auch für die Deckung künftiger finanzieller Verpflichtungen.

Gelenkchirurgie im Spital Lachen

LACHEN see/pd. Die Spital Lachen AG und die auf Gelenkchirurgie spezialisierte etzelclinic ag haben eine langfristige Partnerschaft vereinbart. Die heisst es in einer Mitteilung. An den Standorten Lachen und Pfäffikon entsteht so ein Kompetenzzentrum für Orthopädie mit Ausstrahlungskraft über die Region hinaus. Damit kehren die Ärzte der etzelclinic ag nach der Trennung von 2013 wiederum ins Spital Lachen zurück und die Spital Lachen AG vollzieht einen Systemwechsel. Bisher wurde die Klinik Orthopädie im Chefarztssystem geführt. Neu werden die orthopädischen Leistungen durch die Fachärzte der etzelclinic ag in enger Zusammenarbeit mit den Kaderärzten des Spitals Lachen erbracht.

Was sollte man beim Telefonieren tun und lassen?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

Diese Situation kennt wohl jeder: ein Telefonat, das sich in die Länge zieht und die Phase des nützlichen Austausches längst überschritten hat. Was liegt näher, die Zeit halt noch anderweitig etwas zu nutzen, etwa am PC oder Smartphone.

Das Ohr «sieht» mit

Aber Achtung: Der Gesprächspartner hört nicht nur, was Sie sagen, sondern oft auch, was Sie tun. Schreiben Sie auf dem PC, kann er die Tastatur hören. Ebenfalls kriegt er mit, wenn Sie während des Gesprächs rauchen, trinken oder gar essen. Laut Knigge-Studie surfen heute rund 40 Prozent der Leute im Internet oder lesen E-Mails, während sie telefonieren. Das Ergebnis: Man spricht immer öfter aneinander vorbei.

Ihre Körperhaltung ist ebenfalls wichtig. Die Stimme klingt besser, wenn Sie aufrecht sitzen, als wenn Sie etwa Ihre Füsse hoch lagern. Auch der zwischen Kopf und Schulter eingeklemmte Hörer

Ich (m, 39) gerate bei längeren geschäftlichen Telefonaten oft in Versuchung, gleichzeitig ein paar Mails oder SMS zu beantworten. Das mag ja nun nicht anständig sein, aber der Gesprächspartner sieht mich ja nicht. Und gewisse Leute wird man am Telefon einfach nicht mehr los. Gibt es einen Trick, wie ich ein Telefonat beenden kann, ohne dass es unhöflich wirkt? Und was gilt es, beim Telefonieren sonst noch zu beachten? T. S. aus L.

wirkt sich akustisch negativ aus. Abgesehen davon erhält ein Gespräch rasch sprachlich eine Färbung, die der Körperhaltung entspricht: Sitzen Sie nachlässig, denken und sprechen Sie wohl auch so.

Nun die Basisregeln fürs Telefonieren: Wie bei jeder Begegnung grüsst man. Der Angerufene meldet sich mit vollem Namen und allenfalls dem Namen der Firma, der Anrufer grüsst, nennt ebenfalls Namen und evtl. Firma. Danach macht man eine Pause, damit der Angerufene den Gruss erwidern kann. Auch wenn man per Du ist, sollte eine kurze Begrüssung drinliegen.

Kurzantwort

Einem Telefonat sollte man die volle Aufmerksamkeit schenken und Aktivitäten daneben unterlassen. Auf diese Weise gelingt eher ein erfolgreiches Gespräch mit präziser Information. Und man kann zudem den höflichen Abschluss eines Gesprächs besser steuern.

Bevor man sich ins Wesentliche stürzt, kann man auch noch etwas Smalltalk machen. Dies ist zwar in anderen Kulturen, etwa der angloamerikanischen, verbreiteter als bei uns. Aber vielleicht kann die Frage «Wie läuft es bei Ihnen?» oder etwas Situations à la «Wie fanden Sie das gestrige Fussballspiel?» oder je nach geografischer Entfernung «Wie ist das Wetter bei Ihnen?» für eine konstruktive Atmosphäre sorgen.

Nicht zu schnell sprechen

Vergleichbar mit einer aussagekräftigen Betreffzeile bei Mails sollten Sie bei einem Telefonat kurz sagen, worum es geht. Danach äussern Sie Ihr Anliegen in klaren Worten. Auch wenn es presiert, sollte das Sprechtempo dosiert sein, damit der Gesprächspartner die Chance hat zu folgen. Machen Sie auch mal einen Punkt, damit der Gesprächspartner einen Einwurf oder eine Zwischenfrage platzieren kann, wenn er will. Denn mit solchen Feedbacks kann der Empfänger der Informationen Interesse und Aufmerksamkeit signalisieren. Natürlich gehört zum erfolgreichen Tele-

fonat auch eine Verabschiedung, welche der Begrüssung angemessen sein sollte. Grundsätzlich gilt, dass der Anrufer sich als Erster verabschiedet und somit auch das Gesprächsende fixiert.

Zusammenfassen und beenden

Tatsächlich aber kann es Situationen geben, in denen man auch als Angerufener zum Ende kommen möchte. Der Klassiker ist dabei der Hinweis auf einen anderen Termin. Leider klingt der selten glaubwürdig. Eine gute Technik kann sein, dass man von sich aus eine Zusammenfassung des Gesprächs einleitet: Etwa «Wenn ich Sie richtig verstanden habe, möchte Sie, dass wir...» Dies kann auch zur Klärung beitragen, und man kann zum Ausblick und Gesprächsende übergehen. Verbündliche Floskeln wie «Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit» oder «Wenn Sie weitere Anliegen haben, melden Sie sich ungeniert» erhöhen die Chancen auf einen erfolgreichen Gesprächsabschluss.

KAI OPPEL*
ratgeber@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

* Der deutsche Kommunikationsspezialist und Inhaber einer PR-Agentur Kai Oppel (Bild) ist Autor des Ende 2015 erschienenen Buches «Die Knigge-Kur» (C. H. Beck, Fr. 28.90). Er trennt darin gültige von unsinnigen Benimmregeln im Business. Mit vielen Beispielen und konkreten Tipps geht er auf die heutigen Benimmfeinde ein wie Stress, Infoflut oder ständige Erreichbarkeit. Und zeigt, wie sinnvolle Benimmregeln zu mehr Menschlichkeit und Freude am Arbeitsplatz führen.



ANZEIGE

Auf gesunder Höhe!

Luzerner Höhenklinik Montana
3963 Crans-Montana
027 485 81 81
info@LHM.ch · www.LHM.ch

Gesunde Distanz

Burn-out und Depressionen, aber auch andere Erkrankungen legen oft den Schluss nahe, Distanz zum Wohnort könne die Heilung stark begünstigen. In der Tat hilft der Abstand zu jenem Ort, an dem sich berufliche und andere Belastungen angesammelt haben, in den meisten Fällen weiter. In der Luzerner Höhenklinik Montana werden die Augen schon von der Natur auf das Schöne und Gesunde gelenkt. Das wirkt auf das Gemüt befreiend und begünstigt die Therapie durch die Fachleute in der Klinik.

Montana liegt nicht auf dem Mond, es liegt in gesunder Distanz. Patientinnen und Patienten können sehr einfach in die Luzerner Höhenklinik gelangen. Fast täglich fährt ein Bus von Luzern nach Montana und zurück. Die Distanz zum Wohnort hilft, sich frei zu fühlen und nicht immer an den Alltag denken zu müssen. Wer den Partner oder die Partnerin begleitet, ist willkommen.